SPLITTERMOND

FAN-ADVENTSKALENDER

23

Inhalt

Impressum

Das Fantasy-Rollenspiel *Splittermond* wird entworfen und herausgegeben vom Uhrwerk-Verlag.
Bei diesem Fanwerk handelt es sich um inoffizielles Material dazu.

Autor

Nachtsänger von Sturmkorsar
Göttersagen aus Xhoujiang von ravenking

Layout

Daniel Bruxmeier
basierend auf Grafiken von Brenda Clarke, Bethany Lerie, Alex Ruiz & Carsten Jünger

Dieses Layout steht unter folgender *Creative Commons*-Lizenz:

Dies umfasst ausdrücklich nicht die eigentlichen Inhalte des Dokuments wie Texte oder zusätzliche Illustrationen.

Bei Nutzung dieses Layouts bitte wenn möglich das endgültige Werk ebenfalls unter eine *Creative Commons*-Lizenz stellen.

Nachtsänger

Herkunft: Dragorea

Als die Welt noch jung war, lebte ein junger Alb in den Ländern, die einmal Dragorea genannt werden würden. Der junge Mann war ein begnadeter Künstler und wurde schnell weit über seine Heimat hinaus für seine zauberhafte Singstimme berühmt. Sogar die Götter mischten sich unter die Sterblichen, um seine Lieder zu lauschen.
Besonders Yonnus liebte den Gesang des Alben. Wann immer seine Melodien ertönten, erschien das volle Silberlicht am Himmel, ganz gleich, ob es Tag oder Nacht war.
Doch eines Tages geschah die Tragödie. Auf der Reise in die nächste Stadt, wurde der junge Sänger von Banditen überfallen und tödlich verletzt. Die ganze Welt trauerte um diesen Verlust.
Yonnus war fassungslos in seiner Trauer. Das Silberlicht verblasste zu einem schwachen Schein und der Mondgott zog sich mehr und mehr zurück. Tagelang rang er mit sich, Gunwar, den Totengott, zu bitten, den geliebten Sänger das Leben zurück zu geben, doch er wusste, er würde damit die Regeln der Sterblichkeit brechen. Die anderen Götter sahen seine Verzweiflung und waren durchaus bereit, die Regeln zu lockern, aber der Mondgott lehnte schweren Herzens ab, denn er wusste, es dürfe keine Ausnahmen geben.
Am Ende war es Fleadyne, die Göttin der Schöpfung, die eine Lösung bot. Wenn schon der Sänger nicht zurückgeholt werden konnte, so konnte sie doch seine Stimme bewahren.
Sie wählte einen kleinen Vogel, der in Dragorea recht häufig vorkam und schenkte ihm die Stimme des Alben.
Und bis heute singt die Nachtigall jede Frühlingsnacht für den Mondgott.

Göttersagen aus Xhoujiang

21. Erzählung: Wie Pusa und Unggoy die Liebe der Sterblichen erprobten

Pusa, die Katze, Unggoy, der Affe, und Tanglang, die Fangschrecke, saßen beisammen im Familienrat der Götter. Tanglang spielte auf dem Kagul sein göttliches Lied. Pusa und Unggoy stritten wie immer über die Welt.

"Sieh dir die Sterblichen an", sprach Pusa "wie liebevoll ihre Frauen sind. Mir scheint, die weibliche Liebe ist soviel größer als die männliche."
"Du irrst, " erwiderte Unggoy "sieh nur recht hin, dann wirst du erkennen, wie aufopferungsbereit die liebenden Männer sind. Ganz im Gegenteil erscheint mir die männliche Liebe soviel größer als die weibliche zu sein. "
Tanglang wollte dem Streiten ein Ende machen und schlug vor: "Wenn ihr nicht einig seid, so steigt hinab zu den Sterblichen und findet heraus, wessen Liebe stärker ist. Wenn ihr sie auf die Probe stellt, so will ich euer Schiedsrichter sein."
So ward es besprochen, so ward es entschieden, Pusa und Unggoy stiegen hinab zu den Sterblichen.

Pusa nahm die Gestalt einer wunderschönen jungen Frau an, mit schwarzem Haar und mandelförmigen Augen, ganz ins Samt gekleidet mit kleinen Glöckchen am Rocksaum. Unggoy verwandelte sich in einen attraktiven jungen Mann von hohem Wuchs und pfirsichweicher Haut, gekleidet in kostbare, grüne Gewänder.
So kamen sie in ein Dorf, das gerade Hochzeit feierte. Der Bräutigam war Ho-Wang, der Sohn des Schmieds und die Braut war Zhai-Fen, die Tochter des Kräuterweibs. Die Göttlichen mischten sich unter die Feier und verabredeten untereinander das Brautpaar in Versuchung zu führen, um deren Liebe zu prüfen.
Pusa machte Ho-Wang schöne Augen und Unggoy umwarb Zhai-Fen. Dreizehn Tage blieben sie im Dorf und jeder versuchte mit gekonntem Werben und göttlichem Charme das andere Geschlecht zu einem Fehltritt zu bewegen. Doch das sterbliche Brautpaar hatte nur Augen für einander und beachtete die Götter nicht.

Da kehrten Pusa und Unggoy zu Tanglang zurück und dieser sprach: "Ihr habt die weibliche und die männliche Liebe getestet und beide haben stand gehalten. Ich als eurer Schiedsrichter sage euch: die Wette ist unentschieden. Die Liebe der Männer und Frauen ist gleich groß."

Doch die eigenwillige Pusa wollte sich nicht zufrieden geben mit dem weisen Schiedsspruch und sprach: "Der Test war zu leicht, die Menschen waren gerade erst frisch verliebt. Wir wollen sie noch einmal erproben, wenn Zeit vergangen ist. Dann werden wir sehen, wessen Liebe auch dann noch hält, wenn der Partner an Attraktivität verloren hat."
So ward es besprochen, so ward es entschieden, Pusa und Unggoy stiegen hinab zu den Sterblichen.

Pusa setzte ihre Macht der Verwandlung ein und nahm Zhai-Fen die Schönheit. Die sterbliche Frau bekam rote, schorfige Haut am ganzen Körper und Pusteln bedeckten und entstellten ihr Gesicht.
Unggoy setzte seine Macht über die Fruchtbarkeit ein und nahm Ho-Wang die Manneskraft, dass dieser nie wieder eine Frau beglücken oder Kinder zeugen konnte.
Die sterblichen Liebenden aber lagen sich trotz allem noch immer in den Armen und schworen sich ewige Treue.

Da kehrten Pusa und Unggoy zu Tanglang zurück und dieser sprach: "Ihr habt Unglück über die Sterblichen gebracht, das ist nicht recht. Sie haben uns ihr Leben lang geopfert und verdienen unsere Gnade. Geht hin und nehmt das Unglück wieder von ihnen. Eure Wette aber bleibt unentschieden, wie ich es sagte. Die Liebe der Sterblichen ist gleich verteilt."
Da nahmen Pusa und Unggoy das Unglück von den Sterblichen, Zhai-Fen erhielt ihre Schönheit und Ho-Wang seine Manneskraft zurück.

Doch die eigenwillige Pusa wollte sich nicht zufrieden geben mit dem weisen Schiedsspruch und sprach: "Wir wollen die Sterblichen noch ein drittes und letztes Mal erproben. Mir scheint, für einen Sterblichen muss das Risiko des Todes die größte Prüfung sein, die mag die offene Frage endlich entscheiden. Wir werden prüfen, wer bereit ist, für die Liebe sein Leben zu wagen."
Unggoy aber hatte Bedenken, die Sterblichen nur für die Wette in eine echte Gefahr zu führen. Da schlug Pusa vor, es würde genügen, sie nur vor die Entscheidung zu stellen, bis die Antwort gegeben sei, so könne man die Frage beurteilen ohne irgendwem ein Leid anzutun.
So ward es besprochen, so ward es entschieden, Pusa und Unggoy stiegen hinab zu den Sterblichen.

Unggoy war sich über den Ausgang seiner Probe mit Ho-Wang nicht sicher, da doch die Frage nach Leben und Tod eine so große ist. So beschloss der listige Gott, dem Sterblichen die Frage in seiner wahren Gestalt zu stellen, denn im Auftrag und mit dem Schutz eines Gottes würde Ho-Wang wohl viel eher bereit sein, sein Leben zu riskieren.
Als er in Gestalt des göttlichen Affen vor Ho-Wang trat und ihn fragte, ob er für seine Liebste sein Leben riskieren würde, antwortete der Sterbliche: "Groß ist meine Liebe für meine Frau, groß ist auch meine Angst um mein Leben. Aber du, göttlicher Unggoy, bis Herr über das Schicksal und ein kluger Kenner der Heilkunst. Mit deinem Schutz will ich es wohl wagen."
Unggoy war zufrieden mit der Antwort.

Zur gleichen Zeit begab sich Pusa zu Zhai-Fen. Auch sie hatte Bedenken, wie die Probe ausgehen würde, wenn soviel auf dem Spiel stand. Doch da sie diesmal verabredet hatten, nur die Frage und nicht die Tat zu erproben, dachte Pusa bei sich: "Ich werde die Sterbliche in Gestalt ihres Mannes aufsuchen. Ihm ins Angesicht wird sie gewiss sagen, dass sie alles riskiert, ganz gleich, ob sie es wirklich täte."
Also trat sie in Gestalt von Ho-Wang vor Zhai-Fen und frage: "Liebste, würdest du für mich auch dein Leben riskieren?"
Als die Sterbliche bejahte, war Pusa zufrieden mit der Antwort.
Doch da Zhai-Fen im Glauben war, Ho-Wang vor sich zu haben, ließ sie Pusa nicht gehen, sondern nahm sie in den Arm und zog sie zur Bettstatt. Erst am nächsten Morgen nach einer umwerfenden Liebesnacht gelang es Pusa unbemerkt zu gehen.

Pusa, Unggoy und Tanglang saßen beisammen im Familienrat der Götter und sprachen über die Stärke der sterblichen Liebe.
Zhai-Fen aber wurde schwanger von ihrer Nacht mit Pusa in Gestalt des Ho-Wang. Nach nur dreizehn Tagen wurde ihr Kind geboren: ein Wesen halb göttlich, halb sterblich, halb Geist, halb Fleisch. Es wurde Jin-Fu genannt, was soviel wie "plötzliches, unvorhergesehenes Ereignis oder Geschehen" bedeutet. Bereits am Tag seiner Geburt konnte es sprechen.
Es sprach zu Ho-Wang: "Du bist nicht mein Vater, deine Frau hat bei einem anderen gelegen. Und was sie einmal tut, das wird sie auch wieder tun."
Es sprach zu Zhai-Fen: "Deine beste Liebesnacht hast du nicht mit deinem Mann verbracht. Du hast dein Lager mit einem Götterwesen geteilt, dir ist Höheres bestimmt als das einfache Leben mit diesem sterblichen Mann."
Da gerieten die beiden in Streit und ihre Liebe war dahin.

Jin-Fu aber streift bis heute durch die Gefilde der Sterblichen. Als Dämon der Eifersucht, der Wollust, des Misstrauens und der Untreue fährt er in die Sterblichen ein und stellt ihre Liebe auf die Probe.